

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhalt	XI
Einleitung	1
A. Themeneinführung	1
B. Untersuchungsgegenstand, Problemstellung und Ziele der Dissertation	2
C. Aktualität und praktische Bedeutung des Forschungsgegenstandes	3
D. Themenbegrenzung	4
E. Forschungsstand zum umwandlungsgesetzlichen Gläubigerschutz	9
F. Gang der Untersuchung	11
1. Teil Grundlagen	13
A. Das nationale Recht der innerstaatlichen Umwandlungen	13
B. Europäisches Umwandlungsrecht als Recht grenzüberschreitender Umwandlungen	19
2. Teil Notwendigkeit eines Gläubigerschutzes im Umwandlungsrecht	55
A. Gläubigerschutz als Grundanliegen des nationalen Kapitalgesellschaftsrechts	55
B. Beeinträchtigung der Erfüllungsaussichten von Gläubigerforderungen bei innerstaatlichen Umwandlungen von Kapitalgesellschaften	56
C. Beeinträchtigung der Erfüllungsaussichten von Gläubigerrechten bei grenzüberschreitenden Umwandlungen deutscher Kapitalgesellschaften in der Europäischen Union	59
D. Zusammenfassung in Thesenform	90
3. Teil Gläubigerschutz bei grenzüberschreitenden Umwandlungen nach geltender Rechtslage	93
A. Schutzmechanismen für Gläubiger bei innerstaatlichen Umwandlungen von Kapitalgesellschaften	93
B. Schutzmechanismen für Gläubiger bei grenzüberschreitenden Umwandlungen deutscher Kapitalgesellschaften in der EU	111
C. Grenzüberschreitende Spaltung	140
D. Grenzüberschreitender Formwechsel	143
E. Sonderrechtsschutz	144
F. Zusammenfassung in Thesenform	146
4. Teil Schutzdefizite des umwandlungsrechtlichen Gläubigerschutzes	149
A. Schutzdefizite aufgrund des Regelungsgehalts der §§ 122a ff. UmwG	149
B. Gefahr der zeitlichen Verzögerung	158
C. Zusammenfassung in Thesenform	159

5. Teil Alternative Lösungsansätze de lege ferenda	161
A. Alternative Lösungsansätze zur Sicherheitsleistungspflicht	161
B. Zusammenfassung in Thesenform	172
6. Teil Umwandlungsrichtlinie	173
A. Einführung	173
B. Ansätze zum Gläubigerschutz	181
C. Nationale Umsetzung der Vorgaben der Umwandlungsrichtlinie	217
D. Zusammenfassung in Thesenform	219
7. Teil Regulierungsperspektiven und Ausblick	225
A. Plädoyer für ein »Erweitertes Gläubigerinformationsmodell« als Schutzansatz de lege ferenda	225
B. Zusammenfassung in Thesenform	230
8. Teil Zusammenfassung der wesentlichen Untersuchungsergebnisse in Thesenform	233
Abkürzungen	237
Literatur	241
Sachregister	267

Inhalt

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Einleitung	1
<i>A. Themeneinführung</i>	1
<i>B. Untersuchungsgegenstand, Problemstellung und Ziele der Dissertation</i>	2
<i>C. Aktualität und praktische Bedeutung des Forschungsgegenstandes</i>	3
<i>D. Themenbegrenzung</i>	4
I. Grenzüberschreitende Umwandlungen von deutschen Kapitalgesellschaften in der Europäischen Union	4
II. Abgrenzung der Gläubiger- von weiteren stakeholder-Interessen	6
<i>E. Forschungsstand zum umwandlungsgesetzlichen Gläubigerschutz</i>	9
<i>F. Gang der Untersuchung</i>	11
1. Teil Grundlagen	13
<i>A. Das nationale Recht der innerstaatlichen Umwandlungen</i>	13
I. Umwandlungsgesetzliche Begriffsbestimmungen	13
II. Innerstaatlichkeit versus Grenzüberschreitung	14
III. Motive innerstaatlicher und grenzüberschreitender Umwandlungen	15
1. Innerstaatliche Umwandlungen	15
2. Grenzüberschreitende Umwandlungen	17
IV. Zusammenfassung in Thesenform	19
<i>B. Europäisches Umwandlungsrecht als Recht grenzüberschreitender Umwandlungen</i>	19
I. Grenzüberschreitende Umwandlungen	19
1. Niederlassungsfreiheit, Art. 49, 54 AEUV – Ausgangspunkt und Regelungsziel	20
a) Dogmatische Grundlagen	20
b) Grenzüberschreitende Umwandlungen im Schutzbereich der Niederlassungsfreiheit (Art. 49, 54 AEUV)	22
aa) SEVIC Systems	22
bb) Cartesio	23
cc) VALE Építési	24
dd) Polbud	25
2. Europäisches Sekundärrecht	26
a) Verschmelzungsrichtlinie, Spaltungsrichtlinie und Internationale Verschmelzungsrichtlinie	26
	XI

b)	Richtlinie über bestimmte Aspekte des Gesellschaftsrechts	27
3.	Anwendbares Recht (Kollisionsrecht)	27
a)	Bestimmung des Gesellschaftsstatuts	27
b)	Unterschiedliche Gesellschaftsstatute	29
aa)	Vereinigungs-/Kombinationslehre	29
(1)	Grundlagen	29
(2)	Konsequenzen für das anwendbare Recht	30
(3)	Voraussetzungen der Umwandlung	32
(4)	Verfahren der Umwandlung	32
(5)	Wirkungen der Umwandlung	34
(6)	Kombinationslehre bei grenzüberschreitenden Formwechseln	35
(7)	Gläubigerschutz bei grenzüberschreitenden Umwandlungen: Distributive Anknüpfung	36
(8)	Kollisionsrechtliche Wertungen weiterer europäischer Rechtsakte	41
(9)	Referentenentwurf für ein Gesetz zum Internationalen Privatrecht der Vereine, Gesellschaften und juristischen Personen (2008)	42
bb)	Zwischenergebnis	42
4.	Sachrechtliche Zulässigkeit grenzüberschreitender Umwandlungen in Hinblick auf § 1 Abs. 1 UmwG	43
5.	Sachrechtliche Regelungsansätze aus Sicht des deutschen Umwandlungsrechts	45
a)	Analoge Anwendung umwandlungsrechtlicher Vorschriften	46
b)	Voraussetzungen einer Analogie	46
c)	Grenzüberschreitende Verschmelzung	49
d)	Grenzüberschreitende Spaltung	49
e)	Grenzüberschreitender Formwechsel	50
II.	Zusammenfassung in Thesenform	51
2. Teil Notwendigkeit eines Gläubigerschutzes im Umwandlungsrecht		55
A.	<i>Gläubigerschutz als Grundanliegen des nationalen Kapitalgesellschafts- rechts</i>	55
B.	<i>Beeinträchtigung der Erfüllungsaussichten von Gläubigerforderungen bei innerstaatlichen Umwandlungen von Kapitalgesellschaften</i>	56
I.	Beeinträchtigung der Erfüllungsaussichten durch Wechsel der Verbandsverfassung	57
II.	Spezifische Gefährdungslagen	58
C.	<i>Beeinträchtigung der Erfüllungsaussichten von Gläubigerrechten bei grenzüberschreitenden Umwandlungen deutscher Kapitalgesellschaften in der Europäischen Union</i>	59
I.	Konfliktlage zwischen der Niederlassungsfreiheit und dem Gläubigerschutz als zwingendem Allgemeininteresse	59
II.	Grenzüberschreitende Hinausumwandlung	61
1.	Gefahren durch den Wechsel des Gesellschaftsstatuts	61

a)	Lockerung der Kapitalbindung	62
aa)	Nicht erfüllte Einlagen	62
bb)	Pflicht zur Bildung einer gesetzlichen Rücklage	63
cc)	Derivativer Erwerb eigener Anteile	64
dd)	Gesellschafterdarlehen	65
b)	Negative Veränderungen der Kapitalziffer	66
aa)	Grenzüberschreitende Verschmelzung und Spaltung	67
bb)	Grenzüberschreitender Formwechsel	69
2.	Verlust eines inländischen Schuldners: Erfüllungsgefährdung durch das Problem der »erschwerten Rechtsdurchsetzung«	70
a)	Wechsel des Forderungsstatuts?	71
b)	Änderung des Gerichtsstands	73
c)	Notwendigkeit von Zwangsvollstreckungen im Ausland	76
d)	Wechsel des Insolvenzstatuts und die Gefahr verzögerter Insolvenzverfahrenseröffnung	80
aa)	Gesetzliche Regelungen und Gefahrenlagen	80
bb)	Rechtsmissbräuchliche Verlegungen des COMI?	84
3.	Reduktion der Haftungsmasse infolge Vermögenszusammenführung bei Verschmelzungen und Vermögenstrennung bei Spaltungen	84
4.	Gesellschafterhaftung als Durchgriffshaftung	86
5.	Liquiditätsverlust durch Abfindung und bare Zuzahlungen an Gesellschafter	87
6.	Gründungsmangel bei ausländischer Zielrechtsform	88
7.	Möglichkeit des Ausschlusses persönlicher Gesellschafterhaftung	88
III.	Grenzüberschreitende Hineinumwandlung	89
D.	<i>Zusammenfassung in Thesenform</i>	90
 3. Teil Gläubigerschutz bei grenzüberschreitenden Umwandlungen nach geltender Rechtslage		93
A.	<i>Schutzmechanismen für Gläubiger bei innerstaatlichen Umwandlungen von Kapitalgesellschaften</i>	93
I.	Individueller und institutioneller Gläubigerschutz des UmwG	93
II.	Unterscheidung Alt- und Neugläubiger	94
III.	Innerstaatliche Verschmelzung	94
1.	Europarechtliche (Mindest-)Vorgabe bei innerstaatlichen Verschmelzungen von Aktiengesellschaften	94
2.	Spezifisch umwandlungsrechtlicher, individueller Gläubigerschutz	95
a)	Lokalisierung der Schutzvorschriften im UmwG	95
b)	Anspruch auf Sicherheitsleistung gem. § 22 UmwG	95
aa)	Sicherungsleistung als allgemeines gesellschaftsrechtliches Gläubigerschutzkonzept	96
bb)	Berechtigte und Anspruchsgegner	96
cc)	Frist	96
dd)	Glaubhaftmachung einer konkreten Gefährdungslage	97
(1)	Erfordernis der Glaubhaftmachung einer Gefährdung	97
(2)	Wechsel der Verbandsverfassung	98
(3)	»Faktische« Gefährdungslagen	101

(4) Liquiditätsverlust durch Barabfindungen und bare Zuzahlungen	101
ee) Art der Sicherheit	101
ff) Schutzgesetzcharakter	103
gg) Richtlinienkonformität	103
c) Organhaftung nach §§ 25 f. UmwG	103
d) Begrenzung der Gesellschafternachhaftung	104
3. Institutioneller Schutz	105
IV. Innerstaatliche Spaltung	105
1. Europarechtliche (Mindest-)Vorgabe bei innerstaatlichen Spaltungen von Aktiengesellschaften	105
2. Gläubigerschutz im innerstaatlichen Spaltungsrecht	106
V. Innerstaatlicher Formwechsel	106
VI. Allgemein-vertragsrechtlicher Schutz	107
1. § 21 UmwG	107
2. Anpassung und Beendigung von Vertragsverhältnissen (§§ 313 f. BGB)	108
VII. Sonderrechtsschutz	110
VIII. Zusammenfassung in Thesenform	111
<i>B. Schutzmechanismen für Gläubiger bei grenzüberschreitenden Umwandlungen deutscher Kapitalgesellschaften in der EU</i>	111
I. § 122j UmwG als Äquivalent zu § 22 UmwG	111
1. Vorgaben der Internationalen Verschmelzungsrichtlinie	111
2. Tatbestandsvoraussetzungen	112
a) Konkrete Erfüllungsgefährdung	112
aa) Änderung des Gerichtsstands	113
bb) Zwangsvollstreckung im Ausland	113
cc) Wechsel des Insolvenzstatuts	115
dd) Wechsel des Gesellschaftsstatuts	115
ee) »Faktische« Gefährdungslagen	117
ff) Grenzen des Anwendungsbereichs	118
b) Anspruchsberechtigte, Anspruchsgegner, Frist und Anmeldung	118
c) Rechtsfolge	119
3. Unionsrechtskonformität	122
a) Richtlinienkonformität	122
b) Vereinbarkeit des ex-ante Schutzmodells nach § 122j UmwG mit der Niederlassungsfreiheit	125
II. Die Anwendung sonstiger Normen des UmwG gem. § 122a Abs. 2 S. 1 UmwG unter Gläubigerschutzgesichtspunkten	126
1. Grenzüberschreitende Hinausverschmelzung	126
2. Grenzüberschreitende Hineinverschmelzung	128
3. Kein Schutz für Altgläubiger ausländischer Gesellschaften	129
III. Abgabe einer Versicherung im Zuge der Vorabbescheinigung	131
IV. Vereinbarkeit der §§ 122k Abs. 1 S. 3, Abs. 4 S. 2, 314a UmwG mit der Niederlassungsfreiheit	132
V. Schutzgesetzcharakter der §§ 122j, 122k Abs. 1 S. 3 UmwG	133
VI. »Scheinauslandsgesellschaften« und »Scheininlandsgesellschaften«	133
VII. Informationsrechte (§§ 122c, 122d UmwG)	135
1. Bekanntmachung nach § 122d S. 2 Nr. 4 UmwG	135

2. Bekanntmachung des Verschmelzungsplans	137
VIII. Allgemein-vertragsrechtlicher Schutz	139
1. § 21 UmwG	139
2. Anpassung und Beendigung von Vertragsverhältnissen	140
C. <i>Grenzüberschreitende Spaltung</i>	140
I. Hinausspaltungen	140
II. Hineinspaltungen	143
D. <i>Grenzüberschreitender Formwechsel</i>	143
E. <i>Sonderrechtsschutz</i>	144
F. <i>Zusammenfassung in Thesenform</i>	146
4. Teil Schutzdefizite des umwandlungsrechtlichen Gläubigerschutzes	149
A. <i>Schutzdefizite aufgrund des Regelungsgehalts der §§ 122a ff. UmwG</i>	149
I. Eröffnung eines Spielfeldes für »räuberische« Aktionäre durch §§ 122j, 122k UmwG?	149
II. Zeitliche Begrenzung des Sicherheitsleistungsanspruchs	150
III. Glaubhaftmachung einer konkreten Erfüllungsgefährdung bei einem ex-ante Schutzmodell (§§ 122j UmwG, 13 SEAG)	153
IV. Glaubhaftmachung einer konkreten Erfüllungsgefährdung bei einem ex-post Schutzmodell (§ 22 UmwG i.V.m. § 122a Abs. 2 S. 1 UmwG)	156
V. Ausschluss fälliger Forderungen	156
VI. Schutzdefizite in Zusammenhang mit § 122j UmwG hinsichtlich der Gefahr des Verlusts eines inländischen Gerichtsstands	158
B. <i>Gefahr der zeitlichen Verzögerung</i>	158
C. <i>Zusammenfassung in Thesenform</i>	159
5. Teil Alternative Lösungsansätze de lege ferenda	161
A. <i>Alternative Lösungsansätze zur Sicherheitsleistungspflicht</i>	161
I. Sitzfiktion bei grenzüberschreitendem Formwechsel	161
1. SE-Modell (Art. 8 Abs. 16 SE-VO)	161
2. Voraussetzungen einer Analogie	162
3. Unionsrechtskonformität	163
4. Möglichkeit und Notwendigkeit einer Gerichtsstandsvereinbarung	163
II. Pflicht zur Gläubigerbefriedigung vor Wirksamwerden der Umwandlung	164
III. Unionsrechtliche Harmonisierungen im Kapitalgesellschaftsrecht	165
IV. »Private« Schutzmechanismen	165
V. Beschlussmängelrecht	166
VI. Rechtsvergleich zu Gläubigerschutzmodellen bei nationalen und grenzüberschreitenden Umwandlungen im europäischen Ausland	168
1. Sicherheitsleistungsansprüche als umfassendes Schutzkonzept	168
2. Veto-/Widerspruchsrechte als Umsetzung der Vorgaben der InterVRL	169
VII. Weitgehendende Informationsrechte	171
B. <i>Zusammenfassung in Thesenform</i>	172

6. Teil Umwandlungsrichtlinie	173
<i>A. Einführung</i>	173
I. Entstehungsgeschichte und Grundkonzeption der Regelungsvorschläge des COM (2018) 241 final	173
II. Umwandlungsrichtlinie als rechtspolitisches Desiderat	175
III. Anwendungsbereich der Umwandlungsrichtlinie	176
IV. Verfahrensablauf	177
1. Umwandlungsplan	178
2. Offenlegung	178
3. Bericht des Verwaltungs- oder Leitungsorgans	179
4. Sachverständigenprüfung und -bericht	179
5. Rechtmäßigkeitskontrolle	179
6. Wirkungen	180
7. Verfahrenserleichterungen bei konzerninternen Umwandlungen	181
<i>B. Ansätze zum Gläubigerschutz</i>	181
I. Harmonisierungsgrad	181
II. Informationsrechte – Änderungen im Vergleich zur bisherigen Rechtslage	182
1. Richtlinienvorgaben	182
a) Gläubigerinformationsfunktion des Umwandlungsplans	182
b) Möglichkeit zur Stellungnahme	183
c) Verweis auf Regelungen zum Gläubigerschutz	184
2. Bewertung	185
III. Sicherheitsleistungen	185
1. Richtlinienrechtliche Vorgaben	185
2. Abkehr von Vermutungswirkungen im Kommissionsentwurf	186
a) Vermutungswirkung	186
b) Beweislastumkehr als vergleichbarer Ansatz	187
3. Vorbehalt der Wirksamkeit des grenzüberschreitenden Vorhabens	188
4. Bewertung	189
a) Kritische Bewertung der Vermutungswirkung im Kommissionsentwurf	189
b) Inhaltliche Änderungen in der Umwandlungsrichtlinie im Vergleich zum Kommissionsentwurf	190
c) Vorverlagerung des Gläubigerschutzes	192
d) Erfüllungsgefährdung i.S.d. Art. 86j Abs. 1 S. 2, 126b Abs. 1 S. 2, 160j Abs. 1 S. 2 GesRRL	195
5. Umsetzungsoptionen im nationalen Umwandlungsrecht zur Vermeidung von Schutzlücken	197
a) Konkrete Erfüllungsgefährdung	197
b) Anwendungsbereich erfasster Forderungen	199
c) Art der Sicherheit	200
IV. Solvenzerklärungen	200
1. Richtlinienrechtliche Vorgaben	200
2. Bewertung	201
a) Gegenwärtiger Meinungsstand	202
b) Persönliche Haftung der Mitglieder des Leitungsorgans?	202
V. Gesamtschuldnerische Spaltungshaftung	204

1. Richtlinienrechtliche Vorgabe	204
2. Schutzzweck	205
3. Bewertung	206
4. Begrenzung auf das Nettoaktivvermögen	206
VI. Möglichkeit des Ausschlusses von »Gesellschaften in schwierigen Situationen«	208
VII. Missbrauchsvermeidung	209
VIII. Gerichtsstandsfiktion	210
1. Richtlinienrechtliche Vorgabe	210
2. Bewertung	211
IX. Schutz der Inhaber von Sonderrechten, die nicht Anteilseigner sind	213
X. Schutz öffentlicher Forderungen	214
XI. Gläubigerschutzspezifische Besonderheiten bei konzerninternen Umwandlungen	215
XII. Umwandlungsfreiheit als Legitimation für Gläubigerschutzdefizite	216
XIII. Zwischenergebnis und Würdigung	216
C. <i>Nationale Umsetzung der Vorgaben der Umwandlungsrichtlinie</i>	217
I. Zu erwartende Auswirkungen auf die Rechtspraxis	217
II. Umsetzungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung der aufgezeigten Schutzdefizite der §§ 122a ff. UmwG	219
D. <i>Zusammenfassung in Thesenform</i>	219
7. Teil Regulierungsperspektiven und Ausblick	225
A. <i>Plädoyer für ein »Erweitertes Gläubigerinformationsmodell« als Schutzansatz de lege ferenda</i>	225
I. Problematik des Informationsdefizits	225
II. Ausgleich des Defizits durch zusätzliche Informationen im Umwandlungsplan	226
1. Verlust des inländischen Gerichtsstandes	227
2. Vermögensverlagerung ins Ausland	227
3. Wechsel des Insolvenzstatuts	227
4. Wechsel des Gesellschaftsstatuts	228
5. Darstellung der wirtschaftlichen Lage	228
III. Gewährleistung der Richtigkeit der bereitgestellten Informationen	229
IV. Vereinbarkeit mit der Niederlassungsfreiheit	230
B. <i>Zusammenfassung in Thesenform</i>	230
8. Teil Zusammenfassung der wesentlichen Untersuchungsergebnisse in Thesenform	233
Abkürzungen	237
Literatur	241
Sachregister	267